

dürfte am besten die Thatsache erhärten, dass trotz derselben der eigentliche Text meiner Ausgabe der Todtenbücher aus drei Bisthümern immer noch 85 Bogen in Anspruch genommen hat!

Seit meinen ersten zwei Berichten hat sich die Zahl der Todtenbücher, welche ich aufnehmen zu müssen glaubte, nicht unbedeutend vermehrt. Es kamen zu den in diesen Berichten kurz beschriebenen Todtenbüchern hinzu im baierischen Theile des Bisthums Augsburg die von Thierhaupten und Wessobrunn, im schwäbischen Antheile desselben Bisthums das von Kaisheim und Bruchstücke des von Neresheim, sowie nekrologische Noten aus Irsee. Im nördlichen Theile des Bisthums Constanz kamen seitdem zu meiner Kenntniss und zur Aufnahme in meiner Ausgabe Bruchstücke der Todtenbücher von Adelberg, Blaubeuren, Denkendorf, Stetten, Todtenbücher von Löwenthal, Schussenried und Wald, im schweizerischen Antheil desselben Bisthums aber Bruchstücke des Anniversarienbuches von Allerheiligen in Schaffhausen, das Nekrologium der Franziskaner in Schaffhausen und das Jahrzeitenbuch von Zurzach. Auch entschloss ich mich, weil ich erkannte, dass der Inhalt derselben zum Theil sicher über 1300 zurückreiche, zur Aufnahme der von mir früher zurückgelegten Todtenbücher von Urspring, Neidingen, Fahr, Hitzkirch, Seedorf und Tennenikon. Das Todtenbuch von Petershausen sodann hatte ich bereits nach der Abschrift Ussermanns drucken lassen, als das verschollene Original desselben im Besitze der Universitätsbibliothek Heidelberg wieder zum Vorschein kam; da dieses Original wirklich, wie ich früher aus den Namensformen der Ussermann'schen Abschrift geschlossen hatte, aus dem 12. Jahrh. stammt, und da es im 13., 14. und 15. Jahrh. fortgesetzt worden ist, so blieb mir nichts anderes übrig, als nach dem Originale eine neue Ausgabe des Petershauser Nekrologiums zu besorgen und dieselbe im Anhang zu veröffentlichen.

Ueber all diese erst seit meinen beiden ersten Berichten aufgenommenen Todtenbücher spreche ich kurz in den Einleitungen zu denselben in meiner Ausgabe selbst, es scheint deshalb überflüssig, hier über dieselben nochmals weiteres zu sagen. Dagegen sei es mir gestattet, zum Schlusse kurz einige Todtenbücher zu berühren, welche erst seit meinem zweiten Berichte zu meiner Kenntniss gelangt sind, die aber in dieselbe keine Aufnahme finden konnten, weil ihr Inhalt mit ganz wenigen Ausnahmen nicht über 1300 zurückgeht.

In der Stadtbibliothek Nördlingen werden drei Todtenbücher des ehemaligen Minoritenklosters dieser Stadt aufbewahrt, welche für die Geschichte des Rieses und der Grafen von Oettingen von hohem Belange sind und einer Ausgabe